

Ehrenkonzert und Kulturpreis für Oskar Lagger



Pfarrkirche Münster. Kulturpreisfeier: Männerchöre und bekannte Solisten, von links: Manuel Pollinger, Mathias Clausen, Brigitte Fournier, Brigitte Baileys, Vizepräsident Reinhard Ritz, Kulturpreisträger Oskar Lagger, Dirigent Hansruedi Kämpfen.

FOTOS ZVG

MÜNSTER | In der prächtigen, vom Publikum voll besetzten Pfarrkirche fanden am vergangenen frühen Sonntagabend ein Konzert und die Ehrung des aus Münster stammenden Musikers Oskar Lagger mit dem 1. Kulturpreis der Gemeinde Goms statt.

Das Konzert wurde vom Lehrerchor Oberwallis, von Mitgliedern des Männerchors Brig sowie von einem aus ehemaligen Schülern Oskar Lagers ad hoc gebildeten Männerchor gestaltet. Dabei wirkten die Vokalsolisten Brigitte Fournier

(Sopran), Brigitte Baileys (Alt), Manuel Pollinger (Bass) und der Pianist Mathias Clausen mit. Die musikalische Gesamtleitung des sympathischen, von Silvan Jergen kenntnis- und geistreich moderierten Abends zu Ehren des anwesenden Meisters Oskar Lagger, lag in den Händen des Oskar-Lagger-Schülers Hansruedi Kämpfen.

Aus sehr reichem Schaffen

Der Lehrerchor Oberwallis sang in einem ersten Konzertteil Werke, die Oskar Lagger auf Texte von Walliser Schriftstellern wie Adolf Imhof, Hannes Taugwalder, Ludwig

Imesch und vor allem Eduard Imhof komponiert hat. Man konnte den Lehrerchor dabei in gewohnt gepflegter Art, mit Begeisterung und Disziplin Stücke wie «Miis Goms», «Ds Schwimmfäsch», den «Glisertanz», den «Abschied vom Gantertäl», einen «Riesen-Panagyrikus» aus der «Wäger-Baschi-Kantate» usw. und – in Abweichung von dieser Programmlinie – auch in einer Komposition Oskar Lagers auf die berühmte Ballade «Des Sängers Fluch» von Ludwig Uhland hören. Oskar machte aus diesem Werk durch Rollenzuteilung an die drei

WB, 13.6.2017/1

erwähnten vorzüglichen Vokalsolisten und den Chor ein immer auch von Mathias Clausen fantasie reich am Klavier gestütztes und mitgetragenes bühnenreifes Geschehen. In einem Konzert-Mittelteil erklangen



Ehrung. Meilenstein in der Gommer Kulturpolitik: Reinhard Ritz übergibt einen ersten Kulturpreis an Oskar Lager (rechts).

dann solistische Lieder, die die beiden so berühmten Stimmen wie jene von Brigitte Fournier und Brigitte Balles zum Klavier sangen – darunter zwei Nummern aus dem opus 61 von Johannes Brahms. Besonders applaudiert wurde, dass Brigitte Balles sich am Ende ihres Liedes über den «Beau rosier» (den schönen Rosenstock) in Widmung und Dank sagend zu Meister Lager begab. Der grosse Männerchor, der sich in einer wirklich noblen Geste in Verehrung Oskar Lagers, des für viele Sänger ehemaligen geliebten Lehrers, gebildet hatte, erfreute dann in einem dritten Konzertteil vor allem a cappella mit Volksliedern. Sie hat der Meister teils selbst komponiert, teils auch nach Melodien Gregor Brantschens, Adolf Imhofs usw. bearbeitet. Man konnte «Müs Heimatdeerfji», in «Unseres Vaters Garten», «Zer Taferna» usw. ebenso hören wie eine Eigenkomposition des auch von Studenten verschieden gesungenen «Hier sind wir versammelt zu fröhlichem Tun» nach einem Text Goethes. Oskar Lager schuf insgesamt eine lichtvolle, aus professioneller Beherr-

schung des klassischen schöpferischen Musiksatzes stammende Tonwelt, aus der Freude, Hoffnung, Weihe, Glaube und Kraft fliessen. Oskar – er schrieb mehrere Hundert Werke und zeichnete sie auch in digitaler Notation auf – hat gerade in seinen Bearbeitungen und Arrangements im Gegensatz zu «modernerer Bearbeitern» mit viel Respekt für das Werk anderer Autoren deren Grundstrukturen zwar harmonisch usw. geschmückt, aber weiterhin erkennbar sein lassen. Das Ehrenkonzert für ihn schloss der Männerchor übrigens mit dem gregorianischen «Salve Regina». Ganz ergreifend und mit einer Standing Ovation beehrt, dirigierte Meister Lager zum Abschluss selbst das berühmte «Im schönsten Wiesengrunde» – ein für alle Anwesenden unvergessliches Ereignis!

Der 1. Kulturpreis Goms

Silvan Jergen stellte im Laufe des Abends den Münstiger Oskar Lager sehr eindrücklich, humorvoll und mehrsprachig vor. Oskar, in Münster geboren, studierte in Sitten, ist vollkommen zweisprachig,

sang immer sehr gut, erwarb Diplome in Orgel, Direktion und Gregorianik in Paris, dann in Wien, dirigierte jahrzehntelang Chöre in Sitten, war Lehrer am Lehrerseminar Sitten, Direktor des Kantonalen Konservatoriums usw., in der Jugend guter Fussballer, zog mit seiner Frau Cécile fünf Kinder gross und lebt heute vermehrt in Sitten. Reinhard Ritz, Vizepräsident der Gemeinde Goms, überreichte ihm nun in Vertretung des am Musikfest weilenden Gemeindepräsidenten Gerhard Kiechler unter mächtigem Applaus der Anwesenden und mit beredten Worten den ersten Kulturpreis der Gemeinde Goms, der auch eine Plastik mit dem Sol-Schlüssel und die von Oskar Lager offenbar sehr geliebte Tabakpfeife zeigt. Ritz unterstrich, dass Kultur auch in der neu geschaffenen Gemeinde Goms sehr wichtig sei und dass die Gemeinde sich durch einen Landsmann wie Oskar Lager selbst geehrt fühle. Oskar Lager hat die öffentliche Würdigung seiner Person und seines Werkes als Musiker, Musikpädagoge und kreativer Komponist wirklich verdient. ag.

WB,
13.6.2017/2